

# Zukunftswerkstatt

## Vernetzte Daseinsvorsorge

18. April 2024 im Haus mit Zukunft, Angermünde

### 1 Hintergrund

Zentrale Fragestellung der dritten Zukunftswerkstatt im Rahmen des Projekts „Cross-InnoNet“ war, wie der ÖPNV und die Gesundheitsversorgung in der Uckermark und im Barnim effektiver zusammengebracht werden können, sodass die Erreichbarkeit von Daseinsvorsorgeeinrichtungen vor Ort gesichert ist.

In einer inhaltlichen Einführung wurden von Leonard Weiß (BTU Cottbus-Senftenberg) aktuelle Projektergebnisse zu den Herausforderungen bei der Verknüpfung von Mobilität und Gesundheitseinrichtungen präsentiert. In der Auswertung einer Mobilitätsbefragung in der Untersuchungsregion wurde u.a. deutlich, dass in den ländlichen Teilräumen die Taktung des ÖPNV die entscheidende Nutzungsbarriere darstellt. Daran anschließend folgte ein Input von Dr. Tobias Mettenberger vom Thünen-Institut für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen zum Thema „Potenziale und Hürden neuartige Daseinsvorsorgeangebote mit Fokus auf den Gesundheitsbereich in ländlichen Räumen“. Im Anschluss wurden von Dr. Peter Ulrich Einblicke in die Auseinandersetzungen mit diesen Themen an der Universität Potsdam in Lehre und Forschung gegeben und studentische Recherchen zu Mobilitätslösungen in ländlichen Räumen als Ideengeber vorgestellt.

Im Anschluss stellte Madeleine Lee den Design Thinking-Ansatz und drei unterschiedliche Personas vor. Eine Persona ist eine fiktive Personenbeschreibung, die die Bedürfnisse einer Personengruppe – in diesem Fall Nutzer:innen des ÖPNV im Umland von Angermünde – umfasst. Danach wurde die Fragestellung für den Nachmittag vorgestellt. An drei Tischen wurden in einem interaktiven Workshop-Format drei unterschiedliche Aufgabenstellungen bearbeitet. Abschließend wurden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und gemeinsam reflektiert.

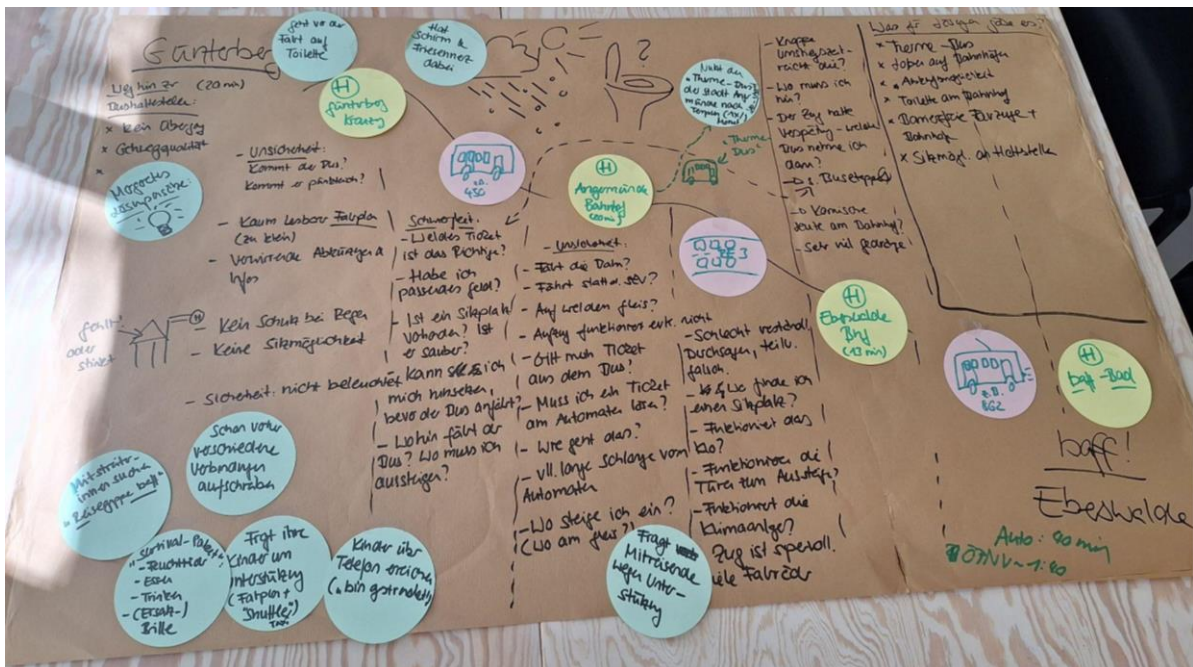


## 2 Ergebnisse

Die Aufgabenstellungen und Blickwinkel an den drei Tischen waren sehr unterschiedlich. In der ersten Kreativphase lag der Fokus auf der analogen Ausarbeitung der Fragestellungen anhand der vorgestellten Personas. In der zweiten Runde fanden sich die Teilnehmenden an anderen Tischen zusammen und sollten sich auf digitale Lösungen konzentrieren.

### Tisch 1: Leichter Reisen – „Es geht schon, aber es könnte so viel einfacher gehen...“

Am ersten Tisch wurde zunächst die User-Journey von der Persona „Margarete“ aufgezeichnet, die den Weg von ihrem Zuhause in Günterberg bei Angermünde zur Schwimmhalle in Eberswalde bestreitet. Darauffolgend sollten Hürden und Schwierigkeiten auf diesem Weg identifiziert werden. Dazu gehörten u.a. eine lange Laufstrecke zur nächsten Bushaltestelle, die Zuverlässigkeit der öffentlichen Verkehrsmittel, aber auch Unsicherheit im Umgang mit digitalen Anwendungen. Die Teilnehmenden notierten die Unwägbarkeiten an jeder Station entlang ihres Weges und verdeutlichten so, welche Hürden es für ältere Menschen in der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel gibt. Als Lösung für die Herausforderung von Margarete wurde eine Kombination aus der DB App und Google Maps identifiziert, die ihr die Möglichkeit geben würde, benutzerfreundlich an ihr Ziel zu gelangen.



### Tisch 2: „Der Zentaur unter den Mobilitäts- und Gesundheitsangeboten“

Am zweiten Tisch wurde ein sogenannter Zentaur erdacht, ein Wesen, das die Intelligenz des Menschen mit der Geschwindigkeit des Pferdes vereint. Mit dieser Methode sollten Ideen entwickelt werden, die das Beste aus unterschiedlichen Welten heranziehen. Diese neuen Lösungen sollten im zweiten Schritt in sogenannte „Wireframes“ überführt werden, die zeigen, wie das Erdachte am Ende in einer digitalen Umsetzung, z.B. als App konkret aussehen könnte.

In der Diskussion entstand die Idee eines sogenannten digitalen und mobilen Dorfkümmers. Dieser vereint die Ansätze von Shared Mobility (z.B. mittels Rufbussen oder Anrufsammeltaxis) mit der des Dorfkümmers und kann so eine individuelle Lösung bieten, um die Wahrnehmung von Arztterminen und am gesellschaftlichen Leben für nicht-mobile Bevölkerungsgruppen in wenig mit ÖPNV erschlossenen Regionen zu gewährleisten. Diese Lösung kann verknüpft werden mit Dialyse- und Pflegefahrten, die bereits jetzt in der Region unterwegs und nicht voll ausgelastet sind. Die Idee wurde in einem zweiten Schritt auf einem "Wireframe" dargestellt. Dazu entwickelten die Teilnehmenden eine einfache schemenhafte Skizze einer möglichen App mit drei Optionen: „Ich will zum Arzt“, „Ich benötige Medikamente“ und eine Option, um direkt mit dem Dorfkümmers zu kommunizieren. Zudem wurde an die Möglichkeit gedacht, direkt Termine vereinbaren und in einem Kalender einsehen zu können und über Aktuelles in der Region auf dem Laufenden gehalten zu werden.

### **Tisch 3: Community-Karte – „Kenne deine Umgebung“**

Am dritten Tisch wurde eine sogenannte „Community-Karte“ entwickelt, die alle Mobilitätspunkte und Gesundheitsversorgungspunkte (Krankenhäuser, Apotheken etc.) im Umkreis aufzeigt. Darauf folgend wurde ein Brainstorming dazu durchgeführt, welche gemeinschaftlich getragenen Lösungen für die identifizierten Schwachstellen auf der Karte bereits existieren bzw. entwickelt werden sollten. Zunächst zeichneten die Teilnehmenden die Gesundheitspunkte und unterschiedliche Verkehrswege mit dem ÖPNV auf. Die Bearbeitung der Aufgabe profitierte vom lokalen Wissen der Teilnehmenden zur Region, die ein umfassendes Verkehrsnetz visualisierten, bestehend aus Bahn, Bus inklusive PlusBus und RufBus, Rad und weiteren Verkehrswegen. Dabei wurden unterschiedliche Dreh- und Angelpunkte identifiziert, die besonders relevant für die Region sind, u.a. der Bahnhof in Angermünde. Im Anschluss wurden die Herausforderungen der aktuellen ÖPNV-Situation und gemeinschaftlich getragene Lösungsansätze diskutiert.



Dabei ging es u.a. um den Ausbau des Angebotes thematischer Buslinien und die Verknüpfung von RufBus-Angeboten mit ausgewählten Fahrtzwecken z.B. als PraxisBus oder MarktBus (sowie Möglichkeiten zur stärkeren Zusammenarbeit mit Taxiunternehmen). Es entstanden auch Ideen zur Erweiterung der Funktionalitäten der bbnavi-App und zur Visualisierung von ÖPNV-Angeboten, die Stärkung der „Mitfahrkultur“ durch den Aufbau einer entsprechenden Community und Tools zur Terminkoordinierung, um die Nachfrage transparent zu machen und zugleich eine Bündelung zu erleichtern.

### 3 Teilnehmende

Name	Organisation
Peter Berenz	Stadt Angermünde
Vera Hemme	Landkreis Uckermark, Zukunftswerkstatt Kommunen
Markus Kather	Regionale Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim
Kristin Kirchner	Regionalmanagement der Lokalen Aktionsgruppe Uckermark
Jörg Kuschel	Seniorenbeirat Angermünde & Pflegestammtisch Angermünde
Jan Lindenberg	Haus mit Zukunft, region4.0
Marina Marquardt	Netzwerk Pflege vor Ort – Wohlfühlvermittlung
Dr. Tobias Mettenberger	Thünen-Institut für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen
Christin Neujahr	Stadt Angermünde
Ella Oelschlager	Studentin
Dr. Peter Ulrich	Uni Potsdam, Kommunalwissenschaftliches Institut
Dr. Christina Bantle	neuland21
Madeleine Lee	neuland21
Martin Reents	BTU Cottbus
Jamie Jane Schmidt	BTU Cottbus
Leonard Weiß	BTU Cottbus

### 4 Wie geht es weiter?

Die Zukunftswerkstatt „Vernetzte Daseinsvorsorge“ war der dritte Workshop, der im Rahmen des Projekts „[Cross-InnoNet: Grenzüberschreitende Daseinsvorsorge Berlin-Szczecin](#)“ durchgeführt wurde. Das Vorhaben untersucht die medizinische Versorgungslage in der Region, das Mobilitätsverhalten entlang der Bahnstrecke Berlin-Szczecin und die Vernetzung von Angeboten der Gesundheitsversorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Dafür werden Gespräche in der Region geführt, verschiedene Perspektiven auf die infrastrukturelle Entwicklung beleuchtet und der Frage nachgegangen, wie gute Versorgung sektoren- und grenzüberschreitend gelingen kann.

## Cross-InnoNet Zukunftswerkstatt: Vernetzte Daseinsvorsorge

Neue Ideen zur Versorgung ländlicher Räume: Verknüpfung medizinischer Angebote mit Mobilität

Ziel des Projektes ist, dass sich die infrastrukturelle Entwicklung des Bahnstreckenausbaus nicht nur unmittelbar an den Haltepunkten der Züge auswirkt, sondern Antrieb für die ganze Region wird. Die Workshops sind die Basis für die Entwicklung eines „Service-Fahrplans“, der soziale und technische Infrastrukturen miteinander verknüpfen soll. Die Ergebnisse des Projektes werden auf einer wissenschaftlichen **Abschlusskonferenz am 19. Juni 2024 in Eberswalde** präsentiert.

Das Projekt ist Teil des Bündnisses „region4.0“, koordiniert durch die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der Maßnahme „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“ gefördert.

### Kontakt:

BTU Cottbus-Senftenberg, Fachgebiet Regionalplanung

Leonard Weiß

leonard.weiss@b-tu.de | +49 (0) 355 69 3916

